

Mit Farbe, Pinsel und Herz - Heimat für uns neu entdeckt

100. Geburtstag des Heimatmalers Erich Viehweger am 29.01.2007

„Ich bin Wittenberger“,



sagte mein Vater, wenn er annahm, dass Wartenburg an der Elbe unbekannt sei. Hierher kam Erich Viehweger 1932, der gebürtige Bremerhavener, durch seine Liebe zu meiner Mutter, die in Wartenburg ihre Wurzeln hatte.

Mein Vater studierte nach seiner Malerlehre an der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. Hier gestaltete er nach dem Studium Berliner Häuser mit Wandmalereien und im Agnes-Straub-Theater Bühnenbilder. 1939 erfolgte sofort seine Einberufung zum Kriegsdienst. Später sagte er von dieser Zeit in Polen, Russland, Slowakei und Frankreich, es sei die größte Studienreise seines Lebens gewesen. Jede Möglichkeit nahm er wahr, er wurde von seinen Oberen oft freigestellt, das Gesehene zu malen oder zu zeichnen. Zurückgekehrt ohne Gefangenschaft 1945 blieb er vorerst in Wartenburg. Das Leben der nun vierköpfigen Familie wäre in Berlin unweit schwerer gewesen.

Als Professor Dr. Thulin, der Leiter der Wittenberger Lutherhalle, ihm 1946 die Ausstellungsgestaltung des reformationsgeschichtlichen Museums anbot, siedelte er von Berlin nach Wartenburg um. Das Stadttheater Wittenberg hatte ebenfalls an ihm Interesse als Bühnenbildner. An seinem 40. Geburtstag (dem 29. Januar) begann seine Laufbahn für 20 Jahre im späteren Elbe-Elster-Theater. Damit trat Erich Viehweger in ein Berufsleben, wo er die stärkste Berufung fühlte: durch technische und künstlerische Tricks die Bühne zu verzaubern und letztlich auch den Zuschauer.

Wie erlebte ich meinen Vater in meiner Kind-

heit und Jugend? Zwölf bis vierzehn Stunden im Theater waren vor Premieren (und die gab es monatlich) eine Selbstverständlichkeit. Vorher wurden die Bühnenbilder en miniature gebaut, zu Hause. Er war bis zum Verbeugen bei der ersten Vorstellung noch in Gange, änderte, verbesserte. Im letzten Akt zog er das weiße Hemd an, was meine Mutter mit zur Vorstellung brachte. Als er mit 60 Jahren aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand ging, waren natürlich seine Hände nicht still, er konnte malen und zeichnen, alles was ihn bewegte und interessierte. Er führte eine schöne Sitte ein, jeden Sonnabend erschien in der „Freiheit“ eine Zeichnung von ihm, wenn das Rathaus eingerüstet wurde, alte Häuser der Innenstadt abgerissen wurden, wenn Neubauten entstanden waren. Jede idyllische Ecke in der Stadt und im Kreis wurde auf das Papier gebannt. Viele Wittenberger sammelten diese Zeitungsausschnitte. Noch in den fünfziger Jahren lernte mein Vater in Halle, innerhalb des Verbandes Bildender Künstler, das Lithographieren. Wenn heute ein Witten-

berger noch etwas von meinem Vater weiß, dann sind es die unzähligen Steindrucke, die speziell zu Lutherjubiläen entstanden.

Seine künstlerische Entwicklung konnte er in vielen und mehrfachen Ausstellungen (Bremerhaven, Halle, Wittenberg) unter Beweis stellen, zweimal erhielt er

von der Stadt Wittenberg den Lucas-Cranach-Kunstpreis. Ich freute mich, als der Kastanienverlag anbot zu seinem hundertsten Geburtstag ein Kalendarium in ihrem Heimatkalender 2007 erscheinen zu lassen und der Heimatverein die Idee hatte, in der Sakristei der Stadtkirche eine Ausstellung möglich zu machen.

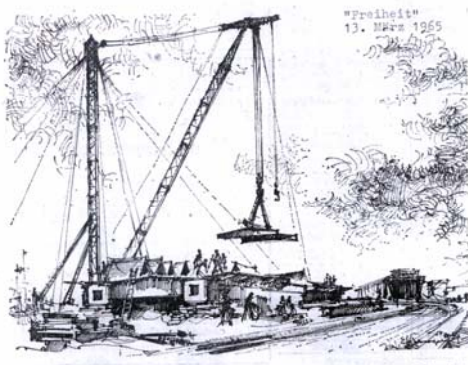
Speziell diese Ausstellung möchte ich so gestalten, dass das Lebenswerk des Künstlers vom ersten bis zum letzten Bild (vor 15 Jahren) seine künstlerische Auffassung und Entwicklung augenfällig werden lässt.

Gabriele Viehweger



Erich Viehweger – aus meinem Leben

- 1907 - am 29. Januar in Bremerhaven geboren. Nach dem Schulbesuch Lehrbeginn als Dekorationsmaler.
- 1925 - Studium an den Vereinigten Staatsschulen – Hochschule für die bildenden Künste - in Berlin-Charlottenburg (bis 1929), danach freischaffend in Berlin tätig.
- 1934 - Erste Bühnenbilder (freischaffend) für Aufführungen im Lessing-Museum, Berlin.
- 1936 - Engagement am Agnes-Straub-Theater (Theater am Kurfürstendamm), Berlin.
- 1939 - Kriegsdienst
- 1945 - Übersiedlung nach Wittenberg bzw. Wartenburg, dort freischaffend als Maler und Bühnenbildner tätig.
- 1947 - Engagement am damaligen Stadttheater Wittenberg.
- 1949 - Ausstattungsleiter am Elbe-Elster-Theater (bis 1969).
- 1969 - Ernennung zum Ehrenmitglied des Elbe-Elster-Theaters.
- 1972 - Verleihung des Lucas-Cranach-Kunstpreises der Lutherstadt Wittenberg und Studienreisen nach Bulgarien, Ungarn und in die Sowjetunion.
- 1982 - Abermals Verleihung des Lucas-Cranach-Kunstpreises der Lutherstadt Wittenberg.
- Beteiligung an Ausstellungen in Bremerhaven, Hamburg, Dresden, Halle und Ufa (UdSSR).
- 1992 - 20. Januar starb Erich Viehweger in Wartenburg.
- Viele Ausstellungen waren in der Lutherstadt Wittenberg zu sehen. Hier sind einige Werke von ihm.



Die Geschäftigkeit beim Brückenbau mit dem mächtigen Kran im Zentrum zieht nicht nur die Kraftfahrer und Reisende in ihren Bann, sondern auch unseren Zeichner Erich Viehweger. (Tageszeitung „Freiheit“ 13. März 1965)



Der Beyer Hof, am Markt 6



Auf die Spuren der Reformation begab sich der Wittenberger Zeichner Erich Viehweger und fand in der Collegienstraße 67 diesen Hof, der sein Gesicht in den Jahren nicht verändert hat.



Parkidyll, einst am kleinen Schwanenteich